

Klima- und Energie-
Modellregionen

Wir gestalten die Energiewende




ökoenergie
Modellregion Fürstenfeld

**Wir
schauen auf
unser Klima.**



Strom und Wärme: Pellets-Holzvergaserwerk in Fürstenfeld.



Strom: E-Werk mit Photovoltaik in Neudau.



Geothermie für die Lebensqualität: Thermenresort Loipersdorf.

Unsere innovativen regionalen Energieprojekte.

- › Rund 350.000 Quadratmeter Photovoltaikflächen – Ökostrom für rund 10.000 Haushalte.
- › Geothermie für Thermen und innovative Lebensmittelproduktionen.
- › Biogasanlagen mit Ökostrom für rund 2.500 Haushalte.
- › Zahlreiche Biomasseheizwerke mit Fern- und Nahwärmenetzen.
- › Österreichs größtes Pellets-Holzvergaserwerk (Stand Jänner 2025) mit Ökostrom für rund 5.600 Haushalte und nachhaltige Wärme für rund 2.000 Haushalte.
- › Österreichs größte Batterie-Stromspeicheranlage (Stand Jänner 2025) mit täglicher Stromspeicherung für rund 3.000 Haushalte.



Wärme: Nahwärme-Versorgung in Ilz.

Unser Weg zur Energiewende.

Mit der Erzeugung erneuerbarer Energien nimmt die Region Fürstenfeld bereits seit Jahren eine Vorreiterposition hinsichtlich Klima- und Umweltschutz ein. Wir nutzen unsere nachhaltigen Energiequellen wie Biomasse, Wasser, Sonne oder Erdwärme bestmöglich und investieren mit Mut und Innovationsgeist in neue Umwelttechnologien.

Die Mitgliedsgemeinden der „Klima- und Energiemodellregion“ – Bad Blumau, Bad Loipersdorf, Burgau, Fürstenfeld, Großsteinbach, Großwilfersdorf, Ilz, Neudau, Ottendorf a. d. Rittschein und Rudersdorf – konnten auf diesem Wege zahlreiche mustergültige und vom Klimafonds unterstützte Projekte umsetzen.

Die Region Fürstenfeld ist aufgrund vorteilhafter geologischer Voraussetzungen eine von drei Regionen in Österreich, in der das Potenzial an Geothermie überdurchschnittlich hoch ist. Seit den 1970er Jahren wird das geothermische Potenzial der Region für den Betrieb von Thermen genutzt. Dass die Nutzung von Geothermie als Energiequelle

le auch für Industrie und Gewerbe wirtschaftlich höchst interessant ist, zeigt das jüngst erfolgreich vom Obst- und Gemüseunternehmen „Frutur“ umgesetzte Großprojekt. Weitere Tiefengeothermie-Bohrungen sind bereits in der Planungsphase.

Die Bezirksstadt Fürstenfeld hat gerade in jüngster Zeit markante, landesweit einmalige Schritte in Richtung Energiewende gesetzt. Zu Biomasse- und Biogaswerk kamen aktuell leistungsstarke Photovoltaik-Freiflächenanlagen, ein hocheffizientes, leistungsstarkes und allen Regeln der Nachhaltigkeit entsprechendes Pellets-Holzvergaserwerk und ein Batteriestromspeicher hinzu – letztgenannte sind aktuell Österreichs größte Anlagen.

Damit setzt die Öko-Stadt Fürstenfeld als kommunaler Verantwortungsträger in der Großregion einmalige Maßstäbe in punkto „Green-Tech“, Nachhaltigkeit und Klima- und Umweltschutz.

Der vorliegende Folder dient auch dazu, Informationen zu unseren ambitionierten Energiemaßnahmen zu vermitteln und Bewusstsein für diese wichtige Thematik in unserer Region zu schaffen. Wir haben die Energiewende bereits eingeleitet!

Ihr
Bürgermeister
Franz Jost



Franz Jost

Obmann der
Impulsregion und der
KEM Ökoenergieregion
Fürstenfeld

Bürgermeister der
Stadtgemeinde Fürstenfeld

**Klimaziele
2030 und 2040:
Wir nehmen die
Herausforderung
mit großem
Innovationsgeist
und mutigen
Investitionen an!**

Die KEM Ökoenergie Modellregion Fürstenfeld. Das sind wir!

Die **KEM Ökoenergieregion Fürstenfeld** besteht seit 2011. Träger ist die **Impulsregion Fürstenfeld**. Seit 1. Jänner 2024 befindet sich die KEM in der sogenannten Weiterführungsphase 4. Diese Periode dauert bis 31. Dezember 2026. 126 Klima- und Energie-Modellregionen (KEM) setzen österreichweit in 1.157 Gemeinden Klimaschutzprojekte um.

Gemeinsam werden für unsere Zukunft wichtige Ziele verfolgt: Keine Abhängigkeit mehr von teuren Erdölimporten, keine Angst mehr vor Gaskrisen – stattdessen saubere Energiegewinnung aus Sonne, Wind, Wasser und Bioenergie aus der Region. **Die langfristige Vision: 100 Prozent Ausstieg aus fossilen Energieträgern.**

Gemeinsam mit Partnern aus der Region werden Projekte in folgenden Bereichen umgesetzt:

- › Erneuerbare Energie
- › Reduktion des Energieverbrauchs
- › Nachhaltiges Bauen
- › Mobilität
- › Landwirtschaft
- › Bewusstseinsbildung

**Gemeinsam
wichtige
Ziele erreichen!**

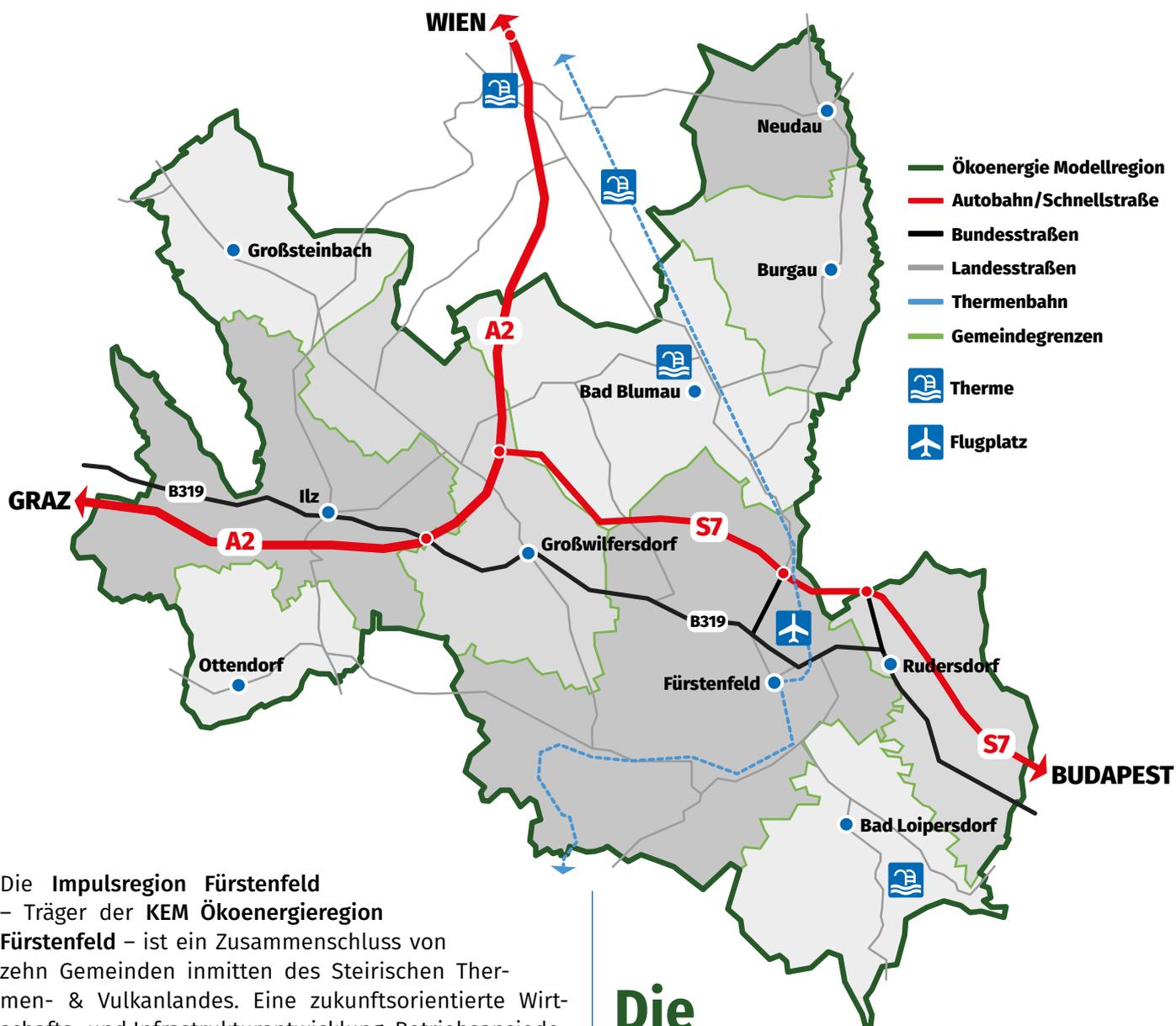


Wussten Sie, dass Sie über die KEM kostenlose Energie- und Förderberatungen in Anspruch nehmen können?



Wussten Sie, dass Sie über die KEM Unterstützung bei der Gründung von Energiegemeinschaften bekommen?





Die **Impulsregion Fürstenfeld**
 – Träger der **KEM Ökoenergieregion Fürstenfeld** – ist ein Zusammenschluss von zehn Gemeinden inmitten des Steirischen Thermen- & Vulkanlandes. Eine zukunftsorientierte Wirtschafts- und Infrastrukturentwicklung, Betriebsansiedlungen sowie innovative Projektentwicklungen werden in dieser Region gemeinschaftlich umgesetzt. Mit rund 2.000 Unternehmen, über 12.000 Arbeitsplätzen, rund 26.000 Einwohner:innen und den größten Thermen Österreichs zählt dieser Wirtschafts- und Tourismusstandort zu den aufstrebendsten in der Steiermark.

Durch die neue, hochrangige Verkehrsanbindung (A2, S7) wird diese Region zu einer zentralen Verkehrsachse zwischen Graz und Budapest und ist somit ein attraktiver Ansiedlungsstandort für Gewerbe, Handel, Industrie und Technologieunternehmen sowie ein trendiger Marktplatz.

Als Klima- und Energiemodellregion entwickelt sich diese Region zur Ökoenergie Modellregion und wird zu einem Paradebeispiel für den Ausbau erneuerbarer Energien.

Wussten Sie, dass die KEM in allen Mitgliedsgemeinden eine Energiebuchhaltung führt, um den Energieverbrauch möglichst gering zu halten?

Die Mitgliedsgemeinden der KEM Ökoenergie Modellregion.

- Bad Blumau** | Bürgermeister Manfred Schaffer
- Bad Loipersdorf** | Bürgermeister Herbert Spirk
- Burgau** | Bürgermeister Gregor Löffler
- Fürstenfeld** | Bürgermeister Franz Jost
- Großsteinbach** | Bürgermeister Manfred Voit
- Großwilfersdorf** | Bürgermeister Franz Zehner
- Ilz** | Bürgermeister Stefan Wilhelm
- Neudau** | Bürgermeister LAbg. Mag. Dr. Wolfgang Dolesch
- Ottendorf a.d. Rittscheim** | Bürgermeister Ewald Deimel
- Rudersdorf** | Bürgermeister DI David Venus, BSc.



Unsere erneuerbaren Energieträger.



**Wir nutzen
die natürlichen
Ressourcen
unserer Region.**



Wussten Sie, dass in den steirischen Wäldern jährlich 7,892 Mio. Vorratsfestmeter Holz wächst?

Holz und Pellets für wohlige Wärme.

Rund 62 Prozent der Steirischen Landesfläche sind mit Wald bedeckt. Als eines der wichtigsten Ökosysteme ist der Wald Lebensraum verschiedenster Tier- und Pflanzenarten, Arbeitsplatz, Rohstofflieferant, schützt vor Lawinen und Steinschlag, liefert sauberes Wasser, ist Erholungsraum und steht im Besitz von rund 40.000 Eigentümer:innen.

Die Steiermark ist somit DAS Waldland in Österreich. Naheliegender, dass Holz als Rohstoff zum Heizen ein willkommener nachhaltiger Energieträger ist. Dies nutzen wir in der Region, in dem wir zahlreiche Biomasseheizwerke mit Nah- und Fernwärmenetzen errichtet haben.

Eine ganz besondere innovative und nachhaltige Anlage ist Österreichs

größtes Pellets-Holzvergaserwerk in Fürstenfeld (Stand Jänner 2025), das seit April 2024 grünen Strom und grüne Wärme im großen Stil erzeugt.

Diese, in Österreich einzigartige Anlage, wird mit steirischen Pellets betrieben. 11.000 Tonnen davon werden in diesem hochinnovativen Ökoenergie-Werk zu Ökostrom und nachhaltiger Wärme vergast.

Der Zusatznutzen: Mehr als drei Millionen Euro fließen so in regionale Wertschöpfung und sichern Arbeitsplätze. Das Einsparungspotenzial im Vergleich zu den Gaspreisen ist beachtlich und bedeutet auch Unabhängigkeit vom instabilen Weltmarkt. Ein Maximum an Energieversorgungssicherheit ist gewährleistet.



Wussten Sie, dass in der gesamten Steiermark in jedem Jahr mehr Holz nachwächst als geerntet wird?





Photovoltaik-Anlagen: Der Sonne so nah.

Die Ökoenergieregion Fürstenfeld gilt in der Steiermark aufgrund der geografischen und klimatischen Gegebenheiten als eine vom Land Steiermark ausgewiesene Vorrangzone für Photovoltaikanlagen (PV). Die Sonne als schier „unermüdlicher“ Energielieferant wird in unserer Region mannigfach genutzt. Sie ist der „Treibstoff“ dieser PV-Anlagen.

Unzählige PV-Anlagen auf Dächern von Privathäusern, öffentlichen Gebäuden

und gewerblichen Objekten sind für uns eine Selbstverständlichkeit.

Wir nutzen aber auch Freiflächen für die Erzeugung von Sonnenstrom. Auf ausgewiesenen Flächen wurden in unserer Region sogenannte „Agri PV“-Projekte realisiert. Dabei setzen wir auf eine Doppelnutzung: Einerseits mit PV-Anlagen für die Erzeugung von grünem Strom, andererseits betreiben wir gleichzeitig Landwirtschaft auf diesen

Flächen (Schafhaltung, Gänsehaltung etc.) – sozusagen „Zwei Fliegen auf einen Schlag“.



Wussten Sie, dass mit den bereits geschaffenen Agri PV-Anlagen in der Region umgerechnet 10.000 Haushalte mit Strom versorgt werden können?

Biogas-Anlagen: Grüner Strom. Grüne Wärme. Grünes Gas.

In der Ökoenergieregion Fürstenfeld gibt es aktuell drei große Biogasanlagen, die landwirtschaftliche Produkte wie Grünschnitt, Mais bis hin zu Lebensmittelabfällen verarbeiten und damit vorwiegend Strom erzeugen. Insgesamt liefern diese drei innovativen Biogasanlagen Strom für umgerechnet rund 2.500 Haushalte und speisen die entstehende Wärme in die örtlichen Wärmenetze ein. Zukünftig ist man bestrebt, das Biogas auch in bestehende Gasleitungen einzuspeisen.



Wussten Sie, dass die verbleibenden festen und flüssigen Gärreste einer Biogasanlage als wertvoller Dünger für die Landwirtschaft genutzt werden können?





Heißes Wasser aus der Tiefe der Erde.



Wussten Sie, dass über 1 Mio. Gäste pro Jahr das warme Thermalwasser in den Thermen des Thermen- und Vulkanlandes „genießen“?



Wussten Sie, dass durch das Thermalwasser in unserer Region bis zu 9000 Tonnen schmackhafte Tomaten, Paprika, Gurken, Melanzani, Radieschen und Bio Champignons im Jahr geerntet werden können?

Geothermie: Heißes Wasser für Freizeit, frische Früchte und vieles mehr...

Unsere Region gehört zum Thermen- und Vulkanland. Heißes Wasser aus der Tiefe zählt schon seit Jahrzehnten zu den wirtschaftlichen Lebensadern unserer Region. Die Thermen nutzen dieses heiße Wasser aus der Tiefengeothermie als wohlige warme „Freizeitgestalter“ und Gesundheitsförderer (Heilthermen).

Das „Fürstenfelder Geothermiebecken“ ist mittlerweile über die Grenzen Österreichs hinaus als Hotspot für Tiefengeothermie bekannt. Nicht zuletzt das Geothermieprojekt der „Frutur Thermal-Gemüsewelt“, in der die Blumauer Tomaten, Paprika und Gurken mit der Wärme des heißen Thermalwassers bis zur Vollreife ganzjährig heranwachsen, hat die Fürstenfelder Geothermie ins Rampenlicht gerückt.

Wird für das Betreiben von Tiefengeothermie bis zu 3.500 Meter in die Tiefe

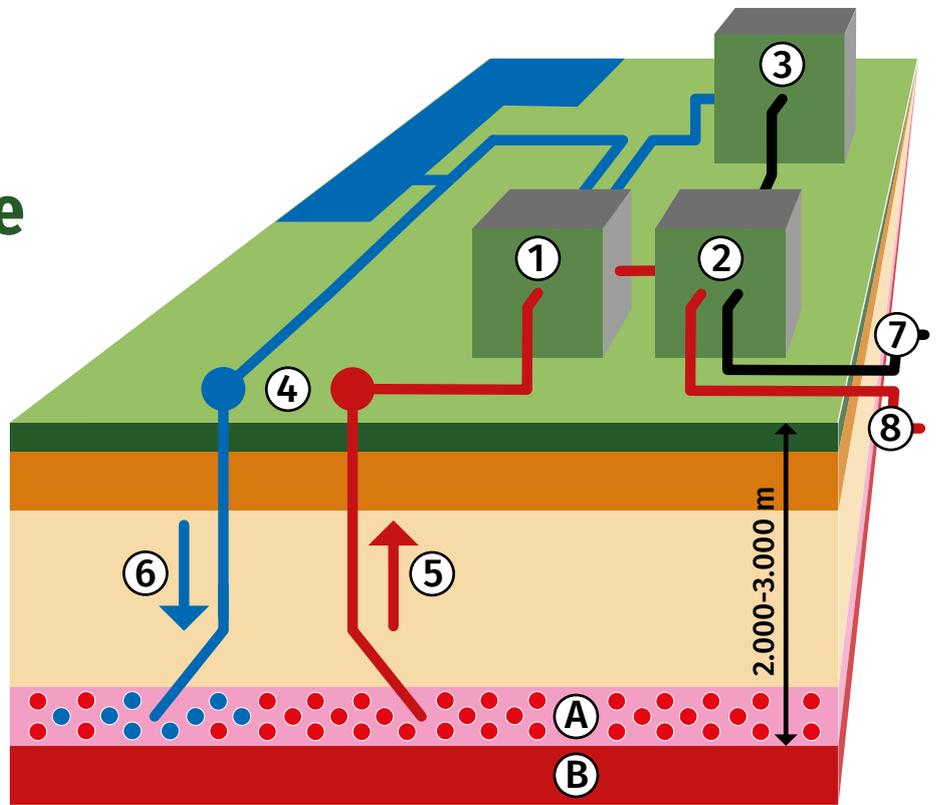
gebohrt, so bohrt man bei der „oberflächennahen Geothermie“ für das Beheizen von Unternehmen und Häusern nur bis zu max. 300 bis 400 Meter in die Tiefe. Was ist dabei der Unterschied? Je tiefer gebohrt wird, desto heißer ist das Thermalwasser. In 3.500 Metern Tiefe ist man in unserer Region auf bis 125° C heißes „Meerwasser“ gestoßen – unglaublich, aber wahr.

Konkret wird die Geothermie für drei Bereiche genutzt:

- Tiefengeothermie für unsere beliebten Thermen (Freizeit).
- Tiefengeothermie für betriebliche Nutzung (zum Beispiel Gewächshausproduktion, Fernwärme etc.).
- Oberflächennahe Geothermie für Wärmeversorgung von Häusern und Unternehmen (Beheizen von Häusern).

Tiefe Geothermie

Die Nutzung geothermaler Energie bei Tiefen von mehr als 300 Metern wird als tiefe Geothermie bezeichnet. Das gängigste Verfahren zur tiefen geothermischen Energiegewinnung ist eine hydrothermale Dublette. Dabei wird ein Aquifer, also ein wasserdurchlässiger Gesteinshorizont, mit geeigneter Tiefe und Temperatur erschlossen und das darin befindliche heiße Wasser an die Oberfläche gefördert. Die Energie wird meist über Wärmetauscher an der Oberfläche entzogen und das abgekühlte Wasser wird wieder vollständig in den Untergrund zurückgeführt.



Eine geothermische Dublette besteht aus zwei Bohrungen, einer Produktions- und einer Reinjektionsbohrung, die beide in den gleichen für die geothermische Nutzung verwendbaren Aquifer reichen (siehe Abbildung). Der Grundwasserleiter muss eine ausreichend hohe Durchlässigkeit (Permeabilität) und Temperatur aufweisen.

In weiterer Folge wird die Energie des Thermalwassers entweder über einen

1. Wärmetauscher
2. Energieerzeugung
3. Kühlung
4. Pumpen
5. Produktionsbohrung
6. Injektionsbohrung

7. Strom-Erzeugung
8. Nahwärme-Erzeugung

- A. Geothermische Dublette
B. Natürlicher Grundwasserleiter

Wärmetauscher abgenommen oder das Fluid (heißes Wasser) direkt durch die sogenannte Druckentlastung ver-

dampft und anschließend durch Turbinen geleitet, die den Strom erzeugen.

Oberflächennahe Geothermie

Da die Untergrundtemperaturen in den meisten Fällen in Tiefen bis zu 300 Metern für eine direkte Nutzung nicht ausreichend sind, muss die geothermale Energie meist mit Hilfe einer Wärmepumpe auf ein höheres Niveau gebracht werden. Diese geothermische Energie kann über Erdwärmekollektoren oder Erdwärmesonden genutzt werden.

Besonders Erdwärmesonden haben sich in unserer Region etabliert. Dabei werden Vertikalbohrungen mit Tiefen von maximal 300 Metern niedergebracht. In dem geschlossenen System zirkuliert eine Wärmeträgerflüssigkeit, welche dem Untergrund die Wärme entzieht. Anschließend wird die Wärme an einen Wärmetauscher weitergegeben und wieder durch eine Wärmepumpe auf ein höheres Niveau gebracht.

Um die Anbindung der Erdwärmesonden an den Untergrund zu gewährleisten und auch den Untergrund, insbesondere das Grundwasser zu schützen, werden die Rohrbündel von unten nach oben mit geeignetem Material verpresst.

Bei Anlagen in Gebieten mit gespannten oder artesisch gespannten Grundwasservorkommen sowie bei größeren Anlagen (Sondenfeldern) ist es erforderlich, ein fachlich kompetentes Ingenieurbüro zuzuziehen. Die vorgesehenen Bohrungen müssen von der Wasserrechtsbehörde genehmigt werden.



Wussten Sie, dass in Fürstentum bereits mehrere Haushalte Erdsonden zur geothermischen Energiegewinnung für ihre Heizung nutzen?

Dabei kommt der Wärmeleitfähigkeit des Untergrunds eine große Bedeutung zu. Je höher die Wärmeleitfähigkeit ist, desto höher ist auch die thermische Entzugsleistung.

Fürstenfeld: Die Klimafitte Thermenhauptstadt.



Die Stadtgemeinde Fürstenfeld will in kürzester Zeit eine „städtische Energiewende“ schaffen. Dazu investieren die Stadtwerke Fürstenfeld und die

Fürstenfelder Ökoenergie GmbH (100%ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Fürstenfeld) in innovative Ökoenergie-Anlagen.





Wir denken an unsere Zukunft.



Die Zielsetzung der Stadtgemeinde Fürstenfeld: Dekarbonisierung bis 2030!

Die Stadtgemeinde Fürstenfeld strebt als Klimabündnis Steiermark-Gemeinde (30 Jahre Mitgliedschaft) und KEM-Gemeinde eine Dekarbonisierung bis 2030 an. Um hier eine Vorreiterrolle einzunehmen, wurde im Jahr 2022 ein Energiemasterplan mit einem umfassenden Investitionsprogramm eingeleitet. Es soll in kürzester Zeit eine „städtische Energiewende“ geschafft werden. Die Stadt will damit einen umfassenden Beitrag zur regionalen Energieunabhängigkeit, CO₂-Reduktion und zur Erreichung der Klimaziele leisten.

Ausgehend von der ursprünglichen städtischen thermischen Energieversorgung, die auch fossile Energieträger beinhaltete, wurde ein städtischer Investitionsplan erstellt, der nicht nur die thermische, sondern auch die elektrische Energieversorgung mit erneuerbaren Energieträgern komplett neu aufstellt.

Energieberatungen (Bevölkerung) und „Raus aus dem Öl“-Veranstaltungen waren ein wesentlicher „Anstoßfaktor“ für die Entwicklung und Umsetzung des Fürstenfelder Energiemasterplans.

Die Stadtwerke Fürstenfeld und die Fürstenfelder Ökoenergie GmbH, die in die innovativen Ökoenergie-Anlagen investieren, haben ein Bürgerbeteiligungsmodell kreiert, sodass die Bevölkerung der Stadt und Region nicht nur einen ökologischen, sondern auch einen wirtschaftlichen Nutzen aus diesen Ökoenergie-Anlagen ziehen kann.

FAIR
Future
Fürstenfeld

Wirtschaftlicher & ökologischer Nutzen geschickt kombiniert.



Ausgezeichnete Bemühungen

Bei zwei österreichweit ausgeschriebenen Nachhaltigkeitsbewerben im Öko-Energiebereich wurde die Stadtgemeinde Fürstenfeld mit ihrer „Stadtwerke-Tochter“ jeweils mit dem ersten Preis ausgezeichnet.

ÖGUT – Umweltpreis 2024 für Nachhaltige Kommunen

Die Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT) würdigt in Wien alljährlich herausragende Projekte im Bereich der Nachhaltigkeit. Fürstenfeld steht damit an der Spitze unter 163 Bewerbern. Mit dem ambitioniert umgesetzten Konzept „Klimafitte Thermenhauptstadt“ wurden in Fürstenfeld konkrete Maßnahmen zur Erreichung der Klimaneutralität eingeleitet. Die Stadtwerke Fürstenfeld setzen den umfassenden Öko-Energie-Masterplan um.



Holzenergiepreis 2024 in der Kategorie „Nah- und Fernwärme“

Im Rahmen des 25. Österreichischen Biomassetags gewannen die Stadtwerke Fürstenfeld – Fürstenfelder Ökoenergie GmbH den Holzenergiepreis 2024 in der Kategorie „Nah- und Fernwärme“. Besonders gewürdigt wurde mit der Auszeichnung die aktuelle Errichtung von Österreichs größtem Pellets – Holzvergaserwerk am Fürstenfelder Energieweg. Heimische steirische Pellets sind dabei der Rohstoff, aus dem Strom und Wärme für eine ganze Region gewonnen werden.



Beeindruckende Zahlen – unser Energie-Mix

- › Rund 150.000 Quadratmeter Photovoltaikanlagen (Dachflächen und Agri PV) mit Ökostromlieferung für umgerechnet mehr als 5.000 Haushalte.
- › Tiefengeothermie für innovative Lebensmittelproduktion: Zwei bestehende Bohrungen mit bis zu 100 GWh thermische Energie für Gewächshausproduktion; weitere zwei Geothermiebohrungen sind wasserrechtlich genehmigt.
- › Biogasanlage mit Ökostrom für rund 600 Haushalte.
- › Österreichs größtes Pellets-Holzvergaserwerk (Stand Jänner 2025). Strom: 2.000 kW (Leistung) mit 16.000 MWh Stromproduktion/Jahr. Stromlieferung für umgerechnet 5.600 Haushalte. Wärme: 3.000 kW (Leistung) mit 25.000 MWh Wärmeproduktion/Jahr. Wärmelieferung für umgerechnet mehr als 2.000 Haushalte.
- › Österreichs größte Batteriespeicheranlage (Stand Jänner 2025): 24.000 kWh

Speicherkapazität, 12.000 kW Leistung; Stromspeicherung täglich umgerechnet für 3.000 Haushalte.

- › Biomasseheizwerk mit umfassendem Fernwärme-Leitungsnetzwerk.
- › Modellanlage für oberflächennahe Geothermie.

Um diese erneuerbaren Energieanlagen auch bestmöglich ans öffentliche Netz einbinden zu können und somit die gewonnene Energie zugänglich zu machen, erfolgt in der Stadtgemeinde Fürstenfeld ein umfassender Ausbau des Stromnetzes und des Fernwärmenetzes.



Wussten Sie, dass die Stadtgemeinde Fürstenfeld einen Ökoenergie-Schauplatz plant, der all diese Ökoenergie-Investitionen multimedial und interaktiv präsentieren soll?

FAIR
Future
Fürstenfeld

Auf dem Weg zur Energiewende.



Leuchtturmprojekt: Pellets-Holzvergaserwerk.

Im April 2024 ist in der Stadtgemeinde Fürstenfeld das größte und modernste Pellets-Holzvergaserwerk Österreichs in Betrieb gegangen (Stand Jänner 2025). Jährliche 11.000 Tonnen STEIRER- Pellets sind der „Treibstoff“ für Fürstenfelds Energiewende-Erfolgsgeschichte. In diesem hochinnovativen Pellets-Holzvergaserwerk werden die heimischen Pellets zu Ökostrom (16.000 Megawattstunden) und nachhaltiger Wärme (25.000 Megawattstunden) vergast.



Konkret wird in einem zweistufigen Verfahren aus den Pellets Holzgas erzeugt, das 12 MAN-Motoren antreibt, die wiederum Strom produzieren und durch den Verbrennungsprozess Wärme abgeben. All das ist nur durch die konstant hohe Qualität der Pellets möglich.

Beeindruckend: Das Fürstenfelder Pellets-Holzvergaserwerk liefert jährlich Ökostrom für rund 5.600 Haushalte und Wärme für rund 2000 Haushalte sowie für das LKH Fürstenfeld. **Die CO2-Einsparung macht im Vergleich zu Erdgas pro Jahr über 11.000 Tonnen aus.**

Das Ersetzen von Erdgas durch heimische Pellets bedeutet aber auch, dass Fürstenfeld eine immer geringere Unabhängigkeit vom instabilen Gas-Weltmarkt bei einem gleichzeitigen Maximum an Eigenenergieversorgungssicherheit erzielt.

Ein wesentliches Ziel dieses Leuchtturmprojektes ist es, dass die Wertschöpfung bei uns in der Region bleibt und heimische Arbeitsplätze gesichert werden. Österreichs größtes Pellets-Holzvergaserwerk ist ein Paradebeispiel dafür: Investition und Betrieb durch die Stadtwerke Fürstenfeld und STEIRER PELLETS als „regionaler Treibstoff“.

Und es werden in Fürstenfeld gerade weitere Biomasse-Projekte zur regionalen Wärmeversorgung geplant.

*** Ökostrom und grüne Wärme im Doppelpack.**

Leuchtturmprojekt: Batterie-Stromspeicher.

In der Thermenhauptstadt Fürstenfeld wurde Ende Dezember 2024 aktuell Österreichs größte Batterie-Stromspeicheranlage (Stand Jänner 2025) in Betrieb genommen. Sie kann täglich 24.000 KWh Strom speichern. Das ist umgerechnet

der tägliche Stromverbrauch von unglaublichen 3.000 Haushalten.

Die Fürstenfelder PV-Anlagen und das Pellets-Holzvergaserwerk speisen während des Tages in diese große Bat-

teriespeicheranlage ein. Und wenn der Strom gebraucht wird, wird der gespeicherte Strom wieder geliefert; ein „hochintelligentes“, innovatives Energiemanagementsystem macht dies möglich. Dadurch erfolgt eine Entlastung des überregionalen Stromnetzes, ein Lastenausgleich und eine Mittagsspitzen-Dämpfung. Außerdem leistet diese Batteriespeicheranlage einen großen Beitrag zur Ganzjahresstromautarkie und Black out-Vorsorge.



*** Grüner Strom auch bei Black out.**

Ökoenergie Modellregion. Wir sind für Sie da!

„ Die Zukunft
erkennt man
nicht, man
schafft sie.

Dies sagte schon der polnische Philosoph Stanislaw Brzozowski. Wir

wollen mit diesen ambitionierten Ökoenergieprojekten einen großen Beitrag zur Energiewende leisten; wir wollen damit unsere „Erneuerbare Energie-Zukunft“ schaffen.

Wenn Sie nähere Informationen zu unseren Ökoproyekten haben wollen, sind wir unter nebenstehenden Kontaktadressen für Sie da.



KEM | Klima- und
Energimodellregion
Ökoenergie Modellregion
Fürstenfeld

Mag. Joachim Friessnig
Modellregionsmanager

Augustinerplatz 1
8280 Fürstenfeld
Steiermark | Österreich
T: +43 3382 / 524 01-37
M: +43 664 / 411 64 60
E: joachim.friessnig@gmail.com

www.oekoenergieregion.at



Impulsregion Fürstenfeld

DI Franz Kneißl
Geschäftsführung

Augustinerplatz 1
8280 Fürstenfeld
Steiermark | Österreich
T: +43 3382 / 524 01-37
M: +43 676 / 784 00 81
E: franz.kneissl
@fuerstenfeld.gv.at

www.impulsregion.at



FAIR Future

Die
KEM Fürstenfeld
auf dem Weg zur
Energiewende.



Credits

Fotos: Stadtgemeinde Fürstenfeld. Ökoenergie Modellregion Fürstenfeld. Impulsregion Fürstenfeld. Sofly. Philip Platzer (Geothermie, Seite 1). Thermenresort Loipersdorf/Helden-theater (Thermenresort Loipersdorf Luftaufnahme, Seite 2). Trimmel (E-Werk Neudau, Seite 2). Markus Wallner (Nahwärme Ilz, Seite 2). Freepic.com | Artwork: wildermohn.at | Druck: Druckerei Scharmer, Fürstenfeld.